

# Zwischen Weisheit *und* Idealen

Am Ufer des Genfersees bereiten sich Antje und Christian Streit auf ihrem Betrieb Château d'Es-Bons darauf vor, zwischen Feldern und Rebbergen den Bioackerbautag 2024 auszurichten.

Ist es die Schönheit des Ortes, der Panoramablick auf den Genfersee und das französische Chablais oder die Ruhe, die die jahrhundertealten Gebäude und die hundertjährige Buche ausstrahlen? Das Château d'Es-Bons in Aubonne VD, wo am 26. und 27. Juni 2024 der nächste Bioackerbautag stattfinden wird, inspiriert in vielerlei Hinsicht. Seine Bewohner, die 2016 auf Bio umgestellt haben, betreiben hier eine mutige Landwirtschaft, getrieben vom Wunsch, die Ressourcen und insbesondere den Boden zu schützen.

Christian Streit ist ein in der internationalen Direktsaat-szene anerkannter Experte. Sein Name ist untrennbar mit der aufkommenden Bewegung des konservierenden Biolandbaus verbunden. Der Waadtländer ist Vorstandsmitglied von Swiss No-Till. Er studierte Agronomie an der HAFL in Zollikofen BE, bevor er 2004 den Familienbetrieb übernahm und fortsetzte, was sein Vater bereits in den 1990er-Jahren in Gang setzte, als er mit Erosionsproblemen zu kämpfen hatte: Bodenbedeckungen in eine durchdachte Fruchtfolge integrieren, um mechanische Eingriffe zu reduzieren oder gar darauf zu verzichten.

Vor zehn Jahren begann Christian Streit aufgrund der zahlreichen agronomischen Sackgassen, die mit dem Einsatz von Pflanzenschutzmitteln einhergingen, den 66 Hektaren grossen Betrieb (davon sind 6 Hektaren Rebberge) auf Bio umzustellen, was ihn vor neue Herausforderungen stellte. «Wie kann man das Unkraut regulieren, ohne den Boden zu bearbeiten? Wie bringt man Direktsaat und Biolandbau unter einen Hut? Wie kann man das Ertragspotenzial steigern und gleichzeitig eine Stickstoffautonomie auf der Parzelle erreichen?», zählt der 48-Jährige einige Fragen auf. «Ich möchte mittelfristig nur noch Direktsaat praktizieren, aber die mechanische Bekämpfung von Raygras und Disteln ist derzeit unerlässlich.» Die Bodenbearbeitung sei immer noch sein einziges Sicherheitsnetz, um eine Kultur zu retten, müsse aber mit Weisheit durchgeführt werden. «Es ist wichtig, dass sie in eine umfassende agronomische Logik eingebettet ist.»

## Wertvolle Pflanzendecke

Gleichzeitig setzt Christian Streit sein Bestreben nach einer vollständigen und dauerhaften Bodenbedeckung fort. «Das ist der wichtigste Motor für die Fruchtbarkeit meiner Böden», erklärt der Landwirt. «In meiner Idealvorstellung ersetzen die Pflanzen durch ihre Präsenz die Maschinen.» So erweist sich Luzerne als ideal, um den Boden aufzulockern und Disteln zu bekämpfen. Leguminosen können den Eintrag von handelsüblichem Stickstoff drastisch reduzieren. «Letztlich erhöht die ständige Präsenz von Pflanzen auf der Oberfläche meiner

Parzellen – durch Bodenbedeckung oder Begleitpflanzen – die Biodiversität und die allgemeine Resilienz des Betriebs.»

Weil seine Vorstellung des Berufs einen kollektiven Ansatz erfordert, gründete Christian Streit mit einigen Biolandwirten aus seiner Region die unabhängige Forschungsgruppe für Bioexpertise Gireb. Sie macht es sich seit 2020 zur Aufgabe, «innovative landwirtschaftliche Techniken, die den Schutz



Die Gastgeber Antje und Christian Streit vom Château d'Es-Bons betreiben Acker- und Weinbau und halten Mutterkühe.

der Ressourcen ermöglichen, zu testen, zu validieren und zu sichern». Dies zeugt von seinem Willen, offen zu sein, sich auszutauschen und aktiv am technischen und agronomischen Fortschritt teilzunehmen. *Claire Berbain; Übersetzung: Sonja Wopfner*



## Bioackerbautag vom 26. und 27. Juni 2024

An 16 Posten gibt es am 9. Bioackerbautag in Aubonne VD viel Praxiswissen abzuholen, etwa zu Mais und Alternativen, zu diversen Getreidesorten, Mischkulturen, Problem-pflanzen und Bodenbearbeitung (siehe Folgeseiten). Auch Gemüsebau und im Speziellen Obst- und Weinbau sind Themen. Hinzu kommen die obligaten Maschinendemos. Organisiert wird der zweitägige Anlass vom Knospé-Betrieb Château d'Es-Bons der Familie Streit (siehe Artikel) gemeinsam mit dem FiBL, Bio Suisse, Sativa Rheinau, Bio Vaud, Progana, Proconseil, Gireb und dem Kanton Waadt. Möglich machen den Bioackerbautag rund 60 deutsch- und französischsprachige Fachpersonen sowie zahlreiche Sponsoren und Unterstützer. Das Gelände ist 600 Meter (8 Gehminuten) vom Bahnhof Allaman entfernt. Für Autos stehen Parkplätze im angrenzenden Gewerbegebiet zur Verfügung. *schu*

[www.bioackerbautag.ch](http://www.bioackerbautag.ch)